

Tourbericht ADFC-Jahresausflug 2024 nach BAD WALDSEE

30. August bis 1. September 2024

Von Freitag, 30.08.2024, bis Sonntag, 01.09.2024, fand unser dreitägiger Jahresausflug nach Bad Waldsee statt. Vorab sei verraten, dass die 15 Teilnehmer an allen drei Tagen herrliches Radelwetter mit teils sommerlichen Temperaturen hatten.

Wir starteten am ersten Tag pünktlich vom Hotel in Bad Waldsee aus zu unserer Tour in Richtung Norden.

Freitag, 30. August : Radtour nach Bad Buchau am Federsee „Eine Reise nach Oberschwaben“

Schon nach wenigen Kilometern erreichen wir die erste Sehenswürdigkeit. Die **Wallfahrtskirche Steinhausen** ist eine Hauptsehenswürdigkeit der Oberschwäbischen Barockstraße und wird auch als „schönste Dorfkirche der Welt“ bezeichnet. Leider war die Kirche wegen Renovierungsarbeiten eingerüstet. Sie war jedoch geöffnet, so dass wir uns den



beeindruckenden Innenraum anschauen konnten.

Die Tour führte von dort weiter nach **Bad Buchau** und den **Federsee**. Der Federsee, immerhin der zweitgrößte See in Baden-Württemberg, liegt

inmitten des größten zusammenhängenden Moorgebietes Südwestdeutschlands. Heute ist der Federsee ein Europa-Vogelreservat und bietet 268 Vogelarten eine Heimat.

In **Bad Buchau**, dem Kurort am Federsee, wurde vor der Mittagspause noch die Stiftskirche St. Cornelius und Cyprianus besichtigt. Die Kirche ist eines der ersten Bauwerke des Klassizismus in Süddeutschland. Die Krypta der Kirche, welche um das Jahr 1000 entstand, ist vermutlich der älteste erhaltene Kirchenraum Oberschwabens. Nach so vielen Informationen über die oberschwäbische Kulturlandschaft war die Mittagspause in Bad Buchau wohlverdient.



„Vom Federsee zurück nach Bad Waldsee“



Unsere Mittagspause haben wir bei Sonnenschein in einer Eisdiele in Bad Buchau am Federsee verbracht, so ging es danach entlang des südlichen Federseerieds weiter ins nächste „Bad“, nach **Bad Schussenried**. Dort besuchten wir die sehenswerte Anlage des Klosters Schussenried. Das Kloster wurde bereits im Jahr 1183 gegründet und sollte 1748 einem Neubau der Klosteranlage weichen, wobei nur ein Teil der Neubaupläne umgesetzt wurde. Als Vorbild für das Bauvorhaben diente damals die Abtei Wiblingen bei Ulm. Sowohl in Wiblingen als auch in Bad

Schussenried sind die prächtigen Bibliothekssäle herausragende Zeugnisse barocker Baukunst und Malerei. In Teilen der Klosteranlage befindet sich heute ein Zentrum für Psychiatrie.

Nach einer kurzen Pause ging es von Bad Schussenried aus durch das Schussental nach **Aulendorf**. Als Eisenbahnknotenpunkt wuchs der Ort im 19. Jahrhundert stark an und erhielt schließlich 1950 Stadtrechte. 2008 erlangte Aulendorf einen unangenehmen Bekanntheitsgrad als die am höchsten verschuldete Stadt in Baden-Württemberg. Alle Konsolidierungsmaßnahmen in der Vergangenheit hatten zu keiner Verbesserung der Situation geführt. Im Jahr 2009 entschloss sich das Land Baden-Württemberg, eine drohende Zahlungsunfähigkeit der Stadt abzuwenden. Unter strengen Auflagen erhielt Aulendorf als bisher einzige Stadt in Baden-Württemberg finanzielle Zuwendungen des Landes.



Wie geplant erreichten wir nach ca. 63 Kilometern und 480 Höhenmetern unseren Ausgangsort Bad Waldsee. Den Abend verbrachten wir dann noch in geselliger Runde im Restaurant unseres Hotels Grüner Baum.

„Über Durlesbach nach Ravensburg“

Auch am zweiten Tag unseres Jahresausflugs starteten wir morgens in Bad Waldsee bei Sonnenschein zu unserer Radtour. Schon nach wenigen Kilometern war ein erster Halt beim **Kloster Reute** geplant. Gegründet wurde das Franziskanerinnen-Kloster im Jahr 1403 von fünf Frauen, darunter die seliggesprochene Bad Waldseerin Elisabeth Achler, die heute noch als „Gute Beth“ in Reute und in Bad Waldsee an vielen Orten präsent ist. Sehenswert ist die Pfarr- und Wallfahrtskirche St. Peter und Paul, die nach einem Großbrand im Jahr 1957 generalsaniert wurde. Zur Geschichte des Klosters, der „Guten Beth“ und zur Kirche gab es einführende Informationen. Seit 2022 wird das „Klosterbergprojekt Reute“ umgesetzt. Ein Teil der Klostergebäude wird einer neuen Nutzung zugeführt; hier werden Wohnungen eingerichtet.



Anschließend radelten wir weiter Richtung Ravensburg. Kurz nach dem Ortsende Reute ging es lang und steil hinunter ins Tal der Schussen zum **Bahnhof Durlesbach**. Wer kennt nicht das Lied der schwäbischen Eisenbahn. Natürlich wurde das Lied gesungen. Die Preisfrage an die Teilnehmer war, was an dem Text nicht stimmen kann. Tatsächlich hat der Dichter Ende des 19. Jahrhunderts zugunsten des Reims die Abfolge der Bahnhöfe geändert. Geografisch korrekt müsste es nämlich „Durlesbach – Meckenbeuren“ heißen und nicht „Meckenbeuren – Durlesbach“.

Entlang des SchusSENTALS führte uns der Weg schließlich nach **Ravensburg**. Die ehemalige Reichsstadt mit ca. 52.000 Einwohnern hat noch einige, gut erhaltene Türme der mittelalterlichen Stadtmauer. Ravensburg wird deshalb auch als das „schwäbische Nürnberg“ bezeichnet. Mitte des 19. Jahrhunderts erlangte Ravensburg eine zweifelhafte Berühmtheit. Die Stadt war Treffpunkt zur Vermittlung der sogenannten „Schwabenkinder“, die aus armen bäuerlichen Verhältnissen in Tirol, Vorarlberg und der Schweiz stammend, schon früh von ihren Familien als Hütekinder nach Oberschwaben geschickt wurden. Eine Gedenktafel am Blaserturm erinnert heute an dieses düstere Kapitel der Vergangenheit. Nach einer kurzen Einführung zur Stadt wurde die Gruppe in die Mittagspause entlassen.



„Über Weingarten nach Bad Waldsee“

Nach der Mittagsrast und der Möglichkeit, die schöne Innenstadt von Ravensburg auf eigene Faust zu entdecken, ging es weiter nach Weingarten.

Auf gut angelegten Radwegen führte der Weg aus Ravensburg hinaus. Unversehens findet man sich in Weingarten wieder, denn die beiden Städte sind baulich zusammengewachsen.

In **Weingarten** wurde das im Jahr 1056 gegründete Benediktinerkloster besichtigt. Die eindrucksvolle Klosteranlage thront oberhalb Weingartens auf dem Martinsberg.

Das Kloster entwickelte sich im Laufe der Zeit zu einem der reichsten Klöster in Süddeutschland. Sein Landbesitz umfasste zuletzt 306 qkm Fläche, vom Allgäu bis zum westlichen Bodensee. Zum Vergleich: Remseck hat eine Fläche von 22,8 qkm.



Seit 1949 schon dient der größte Teil der Klostergebäude der Lehrerausbildung, weitere Teile der Erwachsenenbildung.

Die fast 1000-jährige Geschichte als Kloster endete im Oktober 2010, als die letzten Mönche das Kloster verließen.

Durch schöne Wälder und über kleine Nebenstraßen radelten wir zurück nach Bad Waldsee. Insgesamt wurden am zweiten Tag 55 Kilometer zurückgelegt.

Nachdem wir uns im Hotel frisch machen konnten, startete die von Susanne vorbereitete **Stadtführung durch Bad Waldsee**.

Neben der Geschichte des „Grünen Baum“ gab es interessante Informationen zu Rathaus, Federlebrunnen, Franziskanerkloster, Gut-Betha-Brunnen, Schloss Waldsee und Kornhaus.

Zum Abendessen hatten wir auf der Terrasse einer Gaststätte am Stadtsee einen großen Tisch reserviert, wo wir den interessanten Tag gemütlich ausklingen ließen.



„Über den Rohrsee nach Bad Wurzach“

Der dritte und damit letzte Tag des Jahresausflugs 2024 begann so verheißungsvoll wie die Tage zuvor. Es wurde wieder ein sonniger Tag.

Nach dem Frühstück hieß es zunächst, die Zimmer zu räumen. Trotzdem versammelten wir uns dann pünktlich zum Radeln.



Aus Bad Waldsee hinaus folgten wir zunächst dem Radweg entlang der L316 nach Süden, bevor wir auf einer Anhöhe in Richtung Osten abgebogen sind.

Über Molpershausen erreichten wir nach ca. 12 Kilometern den **Rohrsee**. Dieser hat eine Fläche von ca. 55 ha und ist ein Stillgewässer. Er ist Teil des FFH-Schutzgebietes „Wurzacher Ried und Rohrsee“. Der Rohrsee selbst ist ein Natur- und Vogelschutzgebiet.

Nach einer kurzen Pause und Informationen über den See ging es weiter nach **Bad Wurzach**.

Bad Wurzach ist mit ca. 15.000 Einwohnern ein kleiner Kurort und das älteste Moorheilbad in Baden-Württemberg. Die Kurstadt ist der Fläche nach jedoch die drittgrößte Gemeinde im Land.

Besichtigt werden konnte das **Schloss Bad Wurzach** mit seinem, aus dem Jahr 1728 stammenden Barocktreppenhaus. Vor dieser sehr schönen Kulisse können Brautpaare den Bund fürs Leben schließen.



Nach einer kurzen Kaffeepause starteten wir zur letzten Etappe der Tour.